



SARASANI



Mehr Action!
Schnitzen mit Lachs

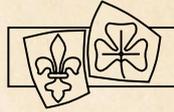
VIP



PFADIHEIME UND GEMEINSAME AKTIVITÄTEN
Pfadi aktiv für Flüchtlinge



RENT-A-SCOUT
Pfadi Seebuebe putzen für Paraguay



Schweizerische Pfadistiftung
Fondation suisse du scoutisme
Fondazione svizzera dello scoutismo



SILVER SCOUTS

EINMAL PFADI – IMMER PFADI.

Werde jetzt Mitglied bei den Silver Scouts – dem Kreis der Ehemaligen.

Als Silver Scout hilfst du zum einen der Pfadi mit einem regelmässigen Zustupf, profitierst aber andererseits von vielen Vorteilen, die nur einem VIP (Very Important Pfadi) zugute kommen. Über die Silver Scout Webplattform hast du die Möglichkeit, alte Pfadifreundschaften zu erneuern oder neue zu knüpfen.

Auch informieren wir dich regelmässig über Neuigkeiten aus der Pfadiwelt und geben dir bekannt, wann und wo lokale Treffen stattfinden. Und damit man dich auch immer und überall als Silver Scout erkennt, schenken wir dir eine Anstecknadel, die speziell für die Silver Scouts gestaltet wurde.



Jetzt anmelden:
www.silverscouts.pbs.ch



Ja, ich werde Mitglied bei den Silver Scouts. (Mitgliederbeitrag ab CHF 80.–)

Name, Vorname Pfdiname

Strasse, Nr. PLZ, Ort

E-Mail

Diese Angaben bitte per E-Mail oder Post an: Silver Scouts,
Pfadibewegung Schweiz, 3000 Bern 7, silverscouts@pbs.ch, www.silverscouts.pbs.ch

WIR LASSEN EUCH NICHT HÄNGEN!



«Eigentlich ist die Saison beendet», antwortete der Verantwortliche einer Kanuvermietung auf meine Anfrage, ob wir an unserem Teamausflug im November auf der Aare eine Kanu-Tour durchführen könnten. Er fügte hinzu: «Aber ihr Pfadis, ihr seid euch ja an Outdoor-Aktivitäten gewohnt, für euch würde ich eine Ausnahme machen.» Ihr seht: Den Pfadis wird viel zugetraut! Vergesst also auch beim Bewerbungsgespräch oder eben beim Kanumieten nicht zu erwähnen, dass ihr Mitglied der Pfadi seid!

Ich habe es mir dann doch anders überlegt – wer kann schon ahnen, dass im November täglich die Sonne scheint und Temperaturen über zehn Grad herrschen? Ausserdem wollte ich niemandem aus dem Redaktionsteam eine Erkältung anhängen. Apropos hängen: Wie ihr seht, haben wir uns dann 2015 noch

einmal so richtig reingehängt und auch 2016 werden wir euch selbstverständlich nicht hängen lassen! Wir freuen uns auf vier farbenfrohe und spannende Ausgaben und sind gespannt auf eure Pfadilerlebnisse im 2016 (Mail an: sarasani@pbs.ch)!



Eure Cappu und das SARASANI-Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4-8
ICH BIN PFADI	9
PERSÖNLICH	10-11
PINNWAND	12-13
SPIELWIESE	14-15
ZEITREISE	16-18
LAGERFEUER	19
SCHLAUE SEITE	20-21
WUNDERTÜTE	22-23
FERNROHR	24-25
AGENDA	26



WUNDERTÜTE

22-23

Hotel Bravo Nine, Bravo Sierra Lima



PFADI AKTUELL

4-5

Rover auf Mars Mission



Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.



ZEITREISE

16-18

Pfadi – aktiv für Flüchtlinge



SCHLAUE SEITE

20-21

Sackmesser dabei? Frühstück gerettet!



FERNROHR

24-25

Unkraut jäten, Autos und Velos putzen



PERSÖNLICH

10-11

Felix Immler – dank Hobby zum Traumberuf

HIKE – ABER UNFREIWILLIG!

Hike würde ich mit «Wanderung an ein unbekanntes Ziel und mit wenig Geld im Sack» definieren. In den Sommerlagern ist der Hike immer ein Höhepunkt – irgendwo und irgendwie einen geschützten Schlafplatz auftreiben, ein Lied vorsingen und dafür eine Büchse Ravioli bekommen, heimlich den Bus nehmen ... Jeder Hike gibt Stoff für wunderbar ausgeschmückte Erzählungen am Lagerfeuer!

Im gleichen Moment wie du diese Zeilen liest, sind viele Kinder unterwegs – mit unbekanntem Ziel, ohne Geld im Sack, aber unfreiwillig: Sie sind auf der Flucht und nicht auf einem Hike.

In Syrien herrscht Krieg. Ebenso in Afghanistan und im Südsudan – und leider auch in vielen anderen Ländern. Darum fliehen Menschen und suchen Sicherheit in einer neuen Heimat. Die meisten würden lieber zu Hause bleiben, aber die Angst ums nackte Überleben lässt sie flüchten.

Viele Flüchtlinge landen in Westeuropa und in der Schweiz. Sie benötigen ein Dach über dem Kopf, etwas zu Essen – und ein wenig Herzlichkeit: Es kommen Menschen. Nicht alle Flüchtlinge können bleiben, aber solange sie hier sind, wollen wir ihnen zur Seite zu stehen.

Hier haben wir als Pfadis eine grossartige Gelegenheit zu helfen. Bereits haben einige Abteilungen ihr Pfadiheim als Unterkunft zur Verfügung gestellt, da und dort wird selber gebackener Kuchen zugunsten der Flüchtlinge verkauft und manchmal führen Pfadis Spielnachmittage mit Flüchtlingskindern durch (siehe auch Seite 16 – 18). Vielleicht hast du mit deinen Pfadigspänli schon eine gute Idee ausgeheckt?

Die Pfadibewegung Schweiz hat kürzlich beschlossen, solche Aktivitäten von Abteilungen zu unterstützen. Wenn deine Abteilung also einen Tipp braucht, was sie unternehmen könnte, so darf sie an fugitiv@pbs.ch schreiben, wo Manuela Mühle- mann/Chai eine Antwort finden wird. Und gemeinsam arbeiten wir damit an einer besseren Welt!

Mis Bescht, Wiff

Übrigens: Fugitiv ist rätoromanisch und heisst Flucht.



Thomas Gehrig /Wiff
Präsident der PBS



DREI, ZWEI, EINS ... STARTKLAR!

«HÄNG DICH NICHT AB, SONDERN REIN!» LAUTETE DAS MOTTO DER 19 ROVER AUS SECHS KANTONEN, DIE AM WOCHENENDE VOM 29. OKTOBER BIS AM 1. NOVEMBER 2015 AM ERSTEN EINFÜHRUNGSKURS FÜR DIE ROVERSTUFE TEILGENOMMEN HABEN. ERMÖGLICHT WURDE DER KURS DURCH DIE ROST AG, DER ROVERSTUFEN ARBEITSGRUPPE DES KANTONS SOLOTHURN.

Von Dominik Weissenhorn / Quiro und Mirjam Grünholz / Lagarta

Am Freitagabend trafen wir Rover auf die Crew der geheimen Mars Mission der esa (european space association) am Weltraumbahnhof Diegten. Die Crew wollte mit uns den Mars, und die Vielschichtigkeit der Roverstufe, entdecken. Unglücklicherweise kam es aber auf dem Mond zu einer Notlandung. Dort hausen seit 60 Jahren Zombies. Sie wurden im Rahmen eines Experiments auf den Mond geschickt und warten seither auf die Rückkehr zur Erde. Zur allgemeinen Erleichterung konnten wir sie im Geländespiel besiegen.

Voller Tatendrang befassten wir uns am Samstag mit dem Thema Rotte. So gibt es Leiterrotten, Projektrotten oder Roverrotten, die sich oft noch Jahre nach ihrer aktiven Leiterzeit regelmässig treffen. Anschliessend haben wir uns bezüglich unserer eigenen Rotten-Projekte und -Projektideen ausgetauscht. Weitere Inputs erhielten wir von Thomas Schüep / Gozilla, dem Roverstufen-Verantwortlichen der PBS. Für einen besinnlichen Tagesausklang – bespickt mit etwas Theorie – sorgte eine Roverwache, welche mit einem BiPi-Feuer endete.

Am Sonntag erhielten wir Zeit, um in kleinen Gruppen ein eigenes Roverprojekt zu planen. Es sieht schwer danach aus, als würde das eine oder andere Projekt in die Tat umgesetzt.

Aufgrund diverser Turbulenzen konnte unser Abstecher zum Mars nicht realisiert werden. Dafür aber haben wir viel zum Thema Rover gelernt und sind gesund und munter wieder auf der Erde gelandet.



Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

News-Spezial

LIEBE SARASANI-LESERIN LIEBER SARASANI-LESER

Für den Versand dieser aktuellen SARASANI-Ausgabe wurden die Adressen der Mitglieder der Pfadibewegung Schweiz (PBS) aus der neuen Mitgliederdatenbank der PBS folgender Kantonalverbände genutzt:

- L'Association du Scoutisme Genevois
- Pfadi Uri
- Pfadi Kanton Bern
- Battasendas Grischun
- L'association du scoutisme jurassien
- Pfadi Unterwalden
- Pfadi Kanton Solothurn
- Pfadi Aargau
- Pfadi Luzern

Die Adressaufbereitung für den Versand der Mitgliederzeitschrift SARASANI war ohne Datenbank sehr umständlich, zeitintensiv und fehleranfällig. Veraltete Adressen führten zu kostspieligen Retouren und gewisse Mitglieder der PBS haben die Mitgliederzeitschrift gar nicht erhalten. Daher kann es nun sein, dass Du das SARASANI neu erhältst.

Jedes Mitglied der PBS hat durch seinen Mitgliederbeitrag Anrecht auf die Mitgliederzeitschrift.

Wenn du die Mitgliederzeitschrift SARASANI nicht erhalten möchtest, kannst du dies an folgende Mailadresse abmeldung.sarasani@pbs.ch melden. Bitte teile uns deinen Vornamen, deinen Namen, deinen Wohnort, deine Abteilung und deinen Kantonalverband mit.

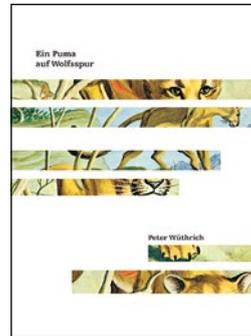
Bitte teile Adressänderungen deiner Abteilung mit. Danke schön.

Mitglieder der übrigen Kantonalverbände erhalten das SARASANI wie bisher anhand einer leider nicht immer aktuellen Exceladressdatei. Wenn dein Kantonalverband die Adressen für den SARASANI-Versand aus der Mitgliederdatenbank freigegeben hat, wird dann auch deine Adresse aus der neuen Mitgliederdatenbank entnommen.

Vielen Dank für die Kenntnisnahme.

Projektteam Mitgliederdaten PBS

EIN PUMA AUF WOLFSSPUR



Ein Puma auf Wolfsspur, so lautet der Titel eines rund 170 Seiten starken Buches, das mit vielen alten Fotos, Zeichnungen und Dokumenten zum Thema Pfadi ausgestattet ist. Geschrieben hat es der aktive Altpfadi Peter Wüthrich / Puma aus Dübendorf im Kanton Zürich.

Der mittlerweile 86-jährige Puma blickt in diesem kürzlich erschienen Werk auf seine Kinder- und Jugendjahre in der Pfadi zurück. Er berichtet über seine Aufnahme in der Meute, seine Taufe, seine Lager und die spätere Tätigkeit als Leiter. Der Pfadi beigetreten ist Puma übrigens am 13. Mai 1939 – einige Monate vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges.

Die Erlebnisse des jungen Puma mit seinen Wölfen während den schwierigen Kriegsjahren 1939 bis 1945 sind in *Ein Puma auf Wolfsspur* wahrheitsgetreu nachgezeichnet. Ein Rückblick auf das Friedens-Jamboree im Jahr 1947 und das Rovermoot von 1949 beweisen, wie weltumspannend die Pfadibewegung schon anno dazumal war.

Das Buch enthält sowohl ernsthafte als auch lustige Passagen: Nebst Sachtexten kommen nämlich auch von Puma nacherzählte Erinnerungen vor, welche einem zum Schmunzeln bringen. Etwa wenn Puma davon berichtet, wie er dank eines glücklichen Zufalls zu seinem Pfadinamen gekommen ist.

Mit seinem Buch trägt Puma dazu bei, dass diejenigen, die sich heutzutage in der Pfadi engagieren, einen Einblick in vergangene Zeiten erhalten. Dem Autor selbst ist die Pfadi nach wie vor sehr wichtig. *Ein Puma auf Wolfsspur* entstand daher getreu dem Motto «Einmal Pfadi – immer Pfadi».

Buchbeschreibung von Anina Rüttsche / Lane

Das Buch kostet 37 CHF und kann bestellt werden über den Verlag (Peter Wüthrich, Greifenseestrasse 6, 8600 Dübendorf) oder via hajk, Scout & Sport AG, Postfach, 3076 Worb, Telefon: 031 838 38 38, Mail: office@hajk.ch

**Hat deine Abteilung was
Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?
Habt ihr ein tolles Projekt realisiert?**

**Dann schreibt uns!
Schickt eure Fotos und kurzen Texte
zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch**



THE ACADEMY 2015 IN PORTUGAL

Eine vierköpfige Schweizer Delegation reiste Ende Oktober 2015 an die Academy, die dieses Jahr in Porto (Portugal) stattfand.

Die Academy ist ein internationales Pfadiseminar, das jedes Jahr im Herbst von den Europaregionen der internationalen Pfadiverbände WAGGGS und WOSM durchgeführt wird. Mehr als 300 Pfadis, vorwiegend aus Europa, jedoch auch aus Eurasien, nutzten die Möglichkeit, Workshops zu verschiedenen für die Pfadi relevanten Themen zu besuchen, wie zum Beispiel Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, Nachfolgeplanung, die internationale Dimension der Pfadi, Marketing oder Freiwilligenarbeit. Bei den Workshops konnte man von den verschiedenen Erfahrungen und Perspektiven der anderen Teilnehmenden profitieren und viel dazu lernen. Natürlich kam auch der Spass nicht zu kurz: Zwischen den Workshops bot sich genügend Zeit,

um Porto zu erkunden und beim Abendprogramm galt es unter anderem, bei strömendem Regen Informationen über die Stadt zu erhalten, Sehenswürdigkeiten zu besuchen oder traditionelle portugiesische Tänze zu erlernen. Am internationalen Abend stellte jedes teilnehmende Land seine Kultur und traditionelle Spezialitäten vor.

Auch wenn Pfadi im Seminarhotel anders ist als wir uns dies gewohnt sind, ist die Academy ein toller Anlass für Pfadis, die auf Kantons- oder Bundesebene tätig sind und für Pfadis, die neue Inputs und Ideen erhalten möchten.

Interessiert? Abonniere den internationalen Newsletter auf www.international.pbs.ch, um Infos zur nächsten Academy oder anderen internationalen Anlässen zu erhalten.

Von Nicole Heppler / Kassio

Fotos: zlg Nicole Heppler / Kassio



GEORGISCHER AUSBILDUNGSKURS MIT SCHWEIZER BETEILIGUNG

Vom 10. – 14. Oktober 2015 fand im International Scout House Rustavi ein georgischer Ausbildungskurs mit Schweizer Beteiligung im Rahmen des Unity in Diversity-Programmes statt.

Die 18 Teilnehmenden aus Georgien und die drei Teilnehmenden aus der Schweiz erfuhren während zahlreicher Ausbildungssequenzen und mit methodischer Vielfalt Wissen, das sie für das Leiten von grösseren Gruppen und das Durchführen von Programmen benötigen.

Die Teilnehmenden setzten sich mit Themen wie Teambuilding, Führung von Gruppen, Verbandsstrukturen, Erste Hilfe, Konfliktmanagement, Kommunikation, Langzeitplanung und Aktivitätenplanung auseinander. Höhepunkte des Kurses waren der georgische und Schweizer Abend und das Bootwettrennen auf dem See.

Für die Schweizer Delegation bot sich nach dem Kurs die Möglichkeit, die Schönheit Georgiens zu entdecken: Mit dem gemieteten Taxi inklusive Fahrer wurde der westlichen Teil Georgiens bereist. Nach dem Besuch der Höhlen von Vardzia, der Quellen in Borjomi, der Festung in Rabat und des Gelati-Klosters standen auch die Prometheus-Höhlen in Imereti auf dem Programm.

Viel zu schnell vergingen die Tage in Georgien – doch die Freundschaften werden noch lange halten!

Von Matthias Rufener / Puma

Fotos: Matthias Rufener / Puma



SONNENENERGIE FÜR PFADIS

Der Sommer 2015 brachte viele sonnige Stunden und Hitzerekorde. Die Teilnehmenden der Scouts-go-Solar-Ausbildung im Weltpfadizentrum (KISC) in Kandersteg konnten sich dies zu Nutze machen, um praktische Erfahrungen in den Solar-Workshops zu sammeln.

Die Teilnehmenden der Scouts-go-Solar-Ausbildung können neben dem neuerworbenen Know-how jeweils auch verschiedene Materialien mit nach Hause nehmen. In vielen Regionen wurden so bereits Solarworkshops umgesetzt und neue Initiativen gestartet. So brachte zum Beispiel ein indischer Pfadi mehrere Solarladestationen in abgelegene Dörfer, um Familien mit Licht und Elektrizität zu versorgen. Weltweit engagieren sich bereits über 40 Solar-Botschafter in ihren Pfadiorganisationen für die Nutzung der Solarenergie.

Das Thema Sonnenenergie eignet sich übrigens für alle Altersstufen der Pfadi, denn bereits mit einer Lupe und einem Stück Holz kann man die Sonnenenergie sichtbar machen und dank einfachen Bausätzen braucht es keine Elektrotechnik-Ausbildung, um eine Solartaschenlampe zu bauen.

Die Unterlagen für Solarworkshops können unter <http://solafrica.ch/scout-badge/> heruntergeladen werden.

Von **Stefanie Krauer**, Medienverantwortliche Projekte Schweiz, Solafrica



musste mit einem anstrengenden Fussmarsch verdient werden. Am nächsten Morgen waren unsere Fahrzeuge und unsere mobile Küche und damit alle Lebensmittel von einer 40-köpfigen Kuhherde belagert. Weiter ging die Reise mit dem Schlauchboot in der Rheinschlucht. Am Abend begleitete Donnergrollen den Zeltaufbau in Vrin (1470 m.ü.M.). Die Notunterkunft wurde vorbereitet. Dann aber hat das Gewitter das Lager nur am Rand gestreift: Entwarnung! Nach einem anstrengenden Marsch über den Diesruttpass (2428 m) erreichten wir am nächsten Tag die Terrihütte (2170 m). Die Begegnung mit einer Steinbockherde und Murmeltieren waren Höhepunkte dieser wunderschönen Wanderung. Sie führte am nächsten Tag weiter über den Greinapass (2358 m) bis hinunter nach Campo Blenio (1216 m). Hier waren die Teilnehmenden von Weg und Hitze geschafft, aber hochzufrieden.

Nun trennten sich die Wege der verschiedenen Gruppen. Die Pfadi-Männer fuhren über den Nufenen per Velo nach Brig. Die Pfadi-Frauen reisten über Luzern nach Kandersteg und die Pios gönnten sich einen Pedalo-Ausflug auf dem Lago Maggiore. Nach insgesamt elf Tagen trafen alle Gruppen in Kandersteg ein.

Während einem Jahr hat das Leitungsteam das Lager vorbereitet. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für das Lager eingesetzt haben und auch für die finanzielle Unterstützung. Das Lager war ein tolles Gemeinschaftserlebnis!

Von **Luca Borrer / Grape**

PTA KURS 2015



An einem regnerischen Freitag im November 2015 zogen 13 mutige PTA-Leitende los, um die Pelati-fabrik von Pomodorino zu retten. Aus der ganzen Schweiz fanden sie zusammen. Aus Solothurn, Luzern, St.Gallen, Zürich und auch aus Bern reisten sie an und versammelten sich im Pfadiheim Breite in Winterthur. Mit einem herzlichen «Buona sera» wurde in die warme Stube geladen, wo sich alle Dorfbewohner von Pomodorino und die PTA-Leitenden kennenlernen konnten.

Am Samstag wurden in verschiedenen Modulen interessante und relevante Themen für die PTA behandelt sowie rege Diskussionen geführt. Anschliessend wurden in Kleingruppen Pfadiaktivitäten einer klassischen Abteilung in eine PTA-taugliche Version umgeschrieben.

Das Kochen am Samstagabend entwickelte sich zum Kurs-Highlight! Jede Gruppe musste einen Gang für das Abendessen vorbereiten. Passend zur Funktion als PTA-Leitende, wurden die Teilnehmenden mit Pamir und Ohrstöpseln, sichteinschränkenden Brillen oder Rollstühlen ausgestattet und in die Stadt zum Einkaufen geschickt. Auf diese Weise wurden die Herausforderungen aufgezeigt, mit denen die PTA-Teilnehmenden konfrontiert sind. Das Kochen mit ebendiesen Einschränkungen stellte sich teilweise als sehr schwierig heraus: So viele Rollstühle auf engstem Raum! Und doch: Der 4-Gänger schmeckte vorzüglich!

Nach einem exklusiven Frühstück und weiteren spannenden Inputs und Diskussionen hiess es bereits wieder: «A presto e arrivederci a Pomodorino».

Von **Jana Schiltknecht und Judith Flury / Aletheia**

VIELE WEGE FÜHREN NACH KANDERSTEG

Im Sommer 2015 gab es für die Pfadi Helveter aus St. Georgen kein normales Sommerlager. Eine 10-tägige Trekking-Tour führte zu Fuss, mit dem Boot, per Velo, per Zug oder Postauto nach Kandersteg ins Weltpfadizentrum (KISC).

Die erste Übernachtung auf dem Kunkelspass musste mit einem anstrengenden Fussmarsch verdient werden. Am nächsten Morgen waren unsere Fahrzeuge und unsere mobile Küche und damit alle Lebensmittel von einer 40-köpfigen Kuhherde belagert. Weiter ging die Reise mit dem Schlauchboot in der Rheinschlucht. Am Abend begleitete Donnergrollen den Zeltaufbau in Vrin (1470 m.ü.M.). Die Notunterkunft wurde vorbereitet. Dann aber hat das Gewitter das Lager nur am Rand gestreift: Entwarnung! Nach einem anstrengenden Marsch über den Diesruttpass (2428 m) erreichten wir am nächsten Tag die Terrihütte (2170 m). Die Begegnung mit einer Steinbockherde und Murmeltieren waren Höhepunkte dieser wunderschönen Wanderung. Sie führte am nächsten Tag weiter über den Greinapass (2358 m) bis hinunter nach Campo Blenio (1216 m). Hier waren die Teilnehmenden von Weg und Hitze geschafft, aber hochzufrieden.

Nun trennten sich die Wege der verschiedenen Gruppen. Die Pfadi-Männer fuhren über den Nufenen per Velo nach Brig. Die Pfadi-Frauen reisten über Luzern nach Kandersteg und die Pios gönnten sich einen Pedalo-Ausflug auf dem Lago Maggiore. Nach insgesamt elf Tagen trafen alle Gruppen in Kandersteg ein.

Während einem Jahr hat das Leitungsteam das Lager vorbereitet. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für das Lager eingesetzt haben und auch für die finanzielle Unterstützung. Das Lager war ein tolles Gemeinschaftserlebnis!

Von **Luca Borrer / Grape**



Pfadiabteilung Wangen bei Olten

Beschreibt eure Abteilung mit drei Adjektiven lebendig, verrückt, willensstark

Ist eure Abteilung schon einmal ins Ausland gereist? Wohin ging es?

Bis jetzt sind wir leider noch nie ins Ausland gereist. Aber unsere Pios haben diesen Sommer im KISC in Kandersteg viele internationale Kontakte geknüpft und unsere Abteilungsleiterin war diesen Sommer im Jamboree in Japan.

Welche besonderen Traditionen gibt es in eurer Abteilung?

In jedem unserer Lager gibt es am Schlussabend ein grosses Festessen: Poulets, die wir selber marinieren, aufspiesen und danach über einem grossen Feuer bräteln.

Wie verlief die letzte Taufe in eurer Abteilung?

Die Täuflinge wurden im Sola mitten in der Nacht geweckt, gefesselt und vom Lagerplatz weggebracht. Dort trafen sie auf einen Kerzliweg, den jeder alleine gehen musste. Unterwegs erspielten sie bei kleinen Aufgaben Schnipsel ihres Namens. Nach dem traditionellen Tauftrank wurden sie dann mit Wasser getauft.

Welche Geschichte eurer Abteilung erzählt man sich über Generationen weiter?

Es war einmal an einer Piotaufe: Die beiden Pios wurden in der Nacht an einen Baum gefesselt und mussten dort für eine kurze Zeit ausharren. Als ihnen die Seile gelockert wurden, um sich zu befreien, regte sich nur der eine. Der andere war, mitten in der Nacht, im dunklen Wald, an einen Baum gefesselt, eingeschlafen!

Welche berühmte Persönlichkeit würde am besten in eure Abteilung passen und warum?

Peter Pan. Auch unsere Leitenden versuchen immer wieder, die Kinder aus ihrem Alltag zu entführen, um gemeinsam Abenteuer zu erleben und gegen das Böse zu kämpfen, genau wie es Peter Pan auch tut. Zudem können wir in der Pfadi Dinge erleben, die nirgendwo sonst möglich wären, das fühlt sich manchmal an wie im Nimmerland. Es wäre auch toll, Glöckchen, die Freundin von Peter Pan, kennen zu lernen und mit ihr zu fliegen.

Wir sind stolz, Mitglieder der Abteilung Wangen bei Olten zu sein, weil...

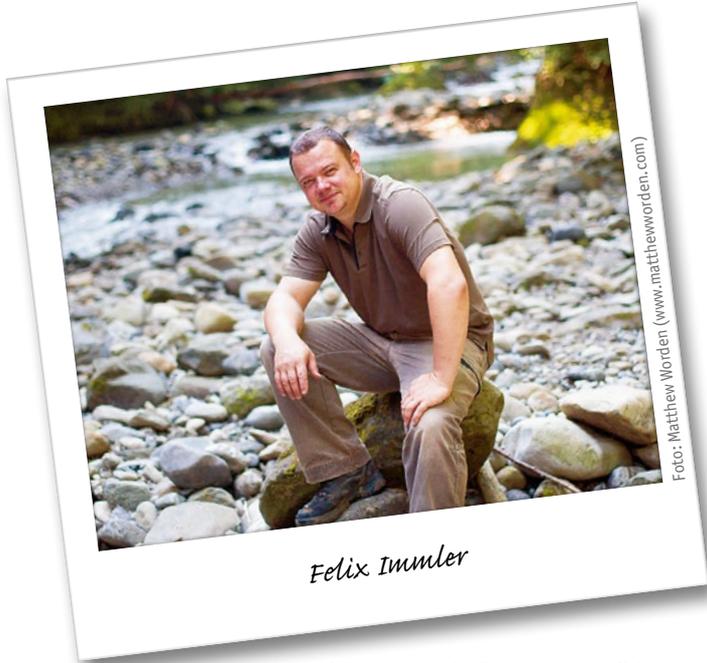
... wir wie eine grosse Familie sind, die gemeinsam Schwierigkeiten mit Zuversicht begegnet und die gemeinsam den Pfadigeist lebt.

Von Sarah Brunner / Viff



Fotos: zVg Pfadi Wangen bei Olten

FELIX IMMLER DER SACKMESSERPÄDAGOGE



FELIX IMMLER/LACHS IST DER WELTWEIT ERSTE HAUPTBERUFLICHE TASCHENMESSERPÄDAGOGE. IN SEINEN SCHNITZKURSEN LERNEN KINDER UND ERWACHSENE, WIE MAN DIE WERKZEUGE DES SACKMESSERS KORREKT UND SICHER ANWENDET UND WAS MAN ALLES MIT EINEM SACKMESSER ZAUBERN KANN. VOR KURZEM IST SEIN DRITTES BUCH ERSCHIENEN. LUCA UND GIAN, WÖLFE DER PFADIABTEILUNG FONTANA (SG), HABEN EINIGE PROJEKTE VON LACHS GETESTET.

Interview von Benjamin Bosshard / Abakus

Lachs, wie wurdest du Sackmesserpädagoge?

Lachs: Früher habe ich in einem Kinderheim gearbeitet. Oft war ich für die Wochenendaktivitäten zuständig. Damit ich die Kinder motivieren konnte mit mir nach draussen zu gehen, benötigte ich Vorschläge für tolle Aktivitäten. Auf einen Hügel wandern, grillieren und die Aussicht geniessen war äusserst unbeliebt. Da musste mehr Action her! Ich stellte fest, dass viele Kinder gerne Herausforderungen meistern. Das war früher an unseren Pfadiaktivitäten genauso. Den Umgang mit gefährlichen Gegenständen üben (z.B. Pfeilbogen, Axt oder Schnitzmesser), waren solche Herausforderungen. Deshalb bot ich den Kindern an, dass sie an unseren Waldnachmittagen schnitzen dürfen. Damit konnte ich viele Kinder begeistern.

Meine öffentlichen Schnitz-Workshops sind auf riesiges Interesse gestossen. Als der Chef der (Sack-) Messerfirma Victorinox an einem solchen teilgenommen hat, kamen wir auf die Idee, meine heutige Arbeitsstelle als Sackmesserpädagoge zu schaffen. Meine Aufgabe ist, möglichst viele Kinder und Personen mit pädagogischer Tätigkeit (auch J&S-Leitende) mit dem Schnitz-Virus anzustecken.

Ist Schnitzen gefährlich?

Lachs: Wenn man die Sicherheitsregeln beachtet (siehe Kasten), ist Schnitzen nicht gefährlicher als Fussball spielen. Natürlich kommt es hin und wieder zu kleinen Ausrutschern. Sie lassen sich aber meistens mit einem Pflasterli verarzten. Größere Verletzungen passieren, wenn das Messer ungewollt einklappt. Diese Gefahr besteht, wenn das Messer falsch herum gehalten wird, also der Klingenrücken statt der Klinge nach vorne zeigt. Beginnt man so zu schnitzen, klappen die meisten Messer ein. Wenn sich bei den Kindern solche Unkonzentriertheiten einschleichen, ist eine Pause nötig. Obwohl es Kindermesser mit abgerundeter Klingenspitze und Einklapp-Sicherung gibt, finde ich es sehr wichtig, dass Kinder auch den Umgang mit den Standard-Messern lernen.

Den Pfadi-Leitenden, die eine Schnitz-Aktivität durchführen möchten, empfehle ich, die Sackmesser der Teilnehmenden im Vorfeld anzuschauen und die Sicherheitsregeln zu erklären (siehe Kasten). Im Buch *Werken mit dem Taschenmesser* habe ich eine Schnitzprüfung beschrieben. Sehr gerne würde ich diese für die Pfadi zu einem Taschenmesserführerschein weiterentwickeln, zum Beispiel in Form eines Spezialabzeichens.

Welches Schnitz-Projekt hat dir am besten gefallen?

Gian: Ich finde das Poulet mit dem Wasserrad und die Kohlestifte in der Aludose toll.

Luca: Die Kerzen aus Baumharz und das Wasserrad-Poulet gefallen mir sehr.

Lachs: Der zufällig erfundene Laubrechen hat mich begeistert. Projekte sind mir immer dann gelungen, wenn die Kinder am Ende des Workshops nicht nach Hause gehen wollen.



Die Bücher *Werken mit dem Taschenmesser* sowie *Outdoor mit dem Taschenmesser* sind im Handel erhältlich. Weitere Infos findet man unter www.taschenmesserbuch.ch oder auf dem youtube-Kanal *Taschenmesserbuch*.



VIP

Pfadistufe PERSÖNLICH

Welche Projekte waren einfach, welche schwierig?

Luca: Ich habe einmal ein Instrument geschnitzt – Holz mit Kerben. Dieses Projekt war eher einfach. Schwierig sieht der Schwingbesen aus, an den habe ich mich noch nicht gewagt.

Gian: Einfach waren die Kohlestifte; Aludose ins Feuer stellen und warten. Schwierig war das Messer mit der Steinspitze.

Von welchen Schnitzereien träumst du?

Gian: Von einem Holzhammer und einem Speer zum Fischen.

Luca: Von einem Boot (Kajak) und einer Armbrust.

Lachs: Ich würde gerne ein Buch zum Thema «Schnitzen für unterwegs» herausgeben. Hier könnten zum Beispiel Schneeschuhe, Traghilfen oder Boote beschrieben werden. Da ich bald zum dritten Mal Vater werde, dürfte dies jedoch noch etwas dauern.

Lachs, Gian und Luca, vielen Dank für das spannende Interview!



Foto: Roger Kluser

Luca



Foto: Roger Kluser

Gian

Infos!

HALTUNG DER PFADIBEWEGUNG SCHWEIZ ZU UMGANG MIT RISIKO

Entwicklung findet dort statt, wo sicherer Boden verlassen und Neues gewagt wird. Es ist jedoch wichtig, verantwortungsvoll mit Risiko umzugehen.

Das Haltungspapier der PBS zu Umgang mit Risiko findest du auf der PBS-Website: www.scout.ch/de/verband/organisation/haltungspapiere

Beim Schnitzen sollten folgende Regeln beachtet werden:

1. Messerklinge vom Körper und von der Hand weg.
2. Wer schnitzt, der sitzt (oder kniet).
3. Nur ein Werkzeug ist ausgeklappt.





D' Pfadistufä Helfenberg
Frauenfeld usem Thurgau
suecht e tolli Abteilig fürs
SoLa 2016. :)
Wenn ihr Interesse hend,
meldet eu doch bi eus :D

Kontakt:
kim.stucki1@hotmail.com



pfadi region winterthur

Raumschiffbesatzung gesucht!

Du suchst ein Abenteuer im Sommer 2016?

Was ist besser, als bis zu vier Wochen lang in intergalaktischen Sphären rum zu fliegen und ganz nebenbei einen neuen Planeten zu entdecken?

Genau das bieten wir euch im Regionslager (Rela) der Pfadiregion Winterthur. Bist du dabei?

Wer: Alle, egal ob Pfadi oder nicht, die mithelfen möchten, das Lager für 1'000 Pfadis unvergesslich zu machen.

Was: Von Aufbau, Sicherheit, Sanität, Teilnehmerprogramm, Helferprogramm, Verpflegung, Logistik, Abbau – alles ist dabei und du wählst, wo du gerne mithelfen möchtest.

Bei Fragen: helfer@eulachon.ch

Anmeldung: www.eulachon.ch/helfer

Lagerdaten: 16. – 23.7.2016 (Lageraufbau), 23.7. – 6.8.2016 (Lagerwochen), 6. – 13.8.2016 (Lagerabbau)

Für die helfenden Hände gibt es ein abwechslungsreiches Helferprogramm und die Helferbeiz ist täglich geöffnet!



Siechämarsch 2016

Ab sofort kannst du dich für den diesjährigen Siechämarsch anmelden. Wir freuen uns auf einen Marsch mit vielen Pfadis und Pfadifreunden und die stolzen Gesichter der Siechä.

21./22. Mai 2016

Route: Die Route führt von einem beliebigen Ort (voraussichtlich Dietikon) in der Schweiz ins Glarnerland.

Leistungskilometer: Du wählst zwischen 50, 80 oder 100 Leistungskilometern aus, die du am Stück zu Fuss zurücklegst.

Wer: 500 Pfadis und Pfadifreunde aus der ganzen Schweiz

Anmelden: www.siech.ch

Helfende Hände sind immer willkommen!
Informiere dich unter www.siech.ch

Thinking Day 2016

Am 22. Februar 2016 ist wieder World Thinking Day!

Es ist der gemeinsame Geburtstag von BiPi und seiner Frau Olave Baden Powell, den beiden Gründern der Pfadi. Seit 1926 feiern Pfadis an diesem Tag weltweit die internationale Freundschaft und senden einander als Zeichen ihrer Verbundenheit Grüsse.

Viele tragen an diesem Tag ihr Foulard in der Schule oder auf der Arbeit, um ihre Zugehörigkeit zur Pfadi zu zeigen.

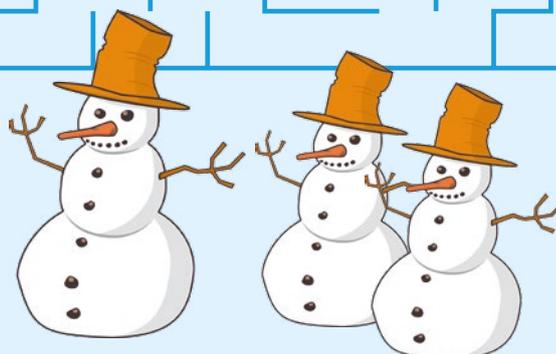
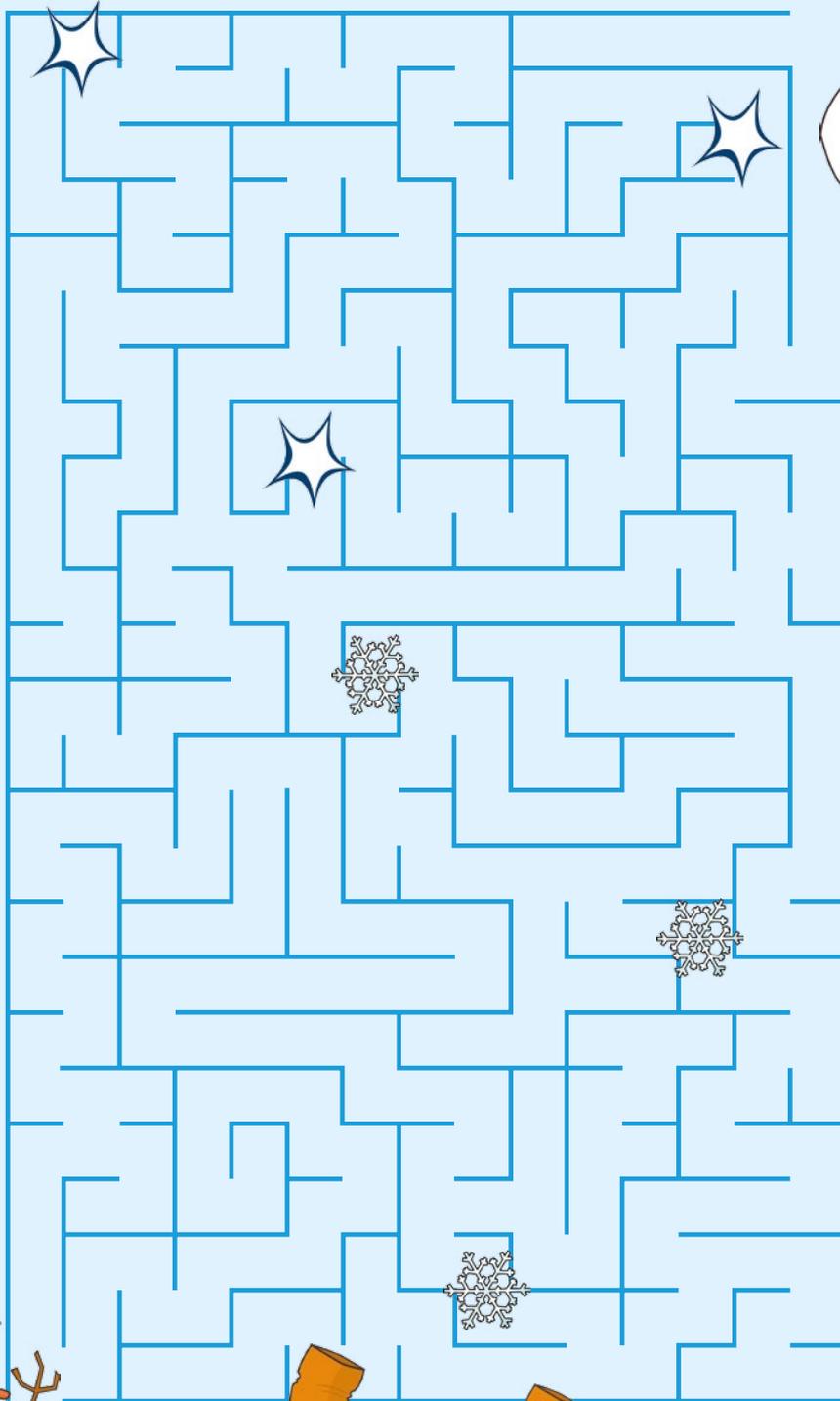
**Sende Grüsse an Pfadis in der ganzen Schweiz!
Gehe am 22. Februar auf www.thinkingday.ch und hinterlasse eine Nachricht auf der Karte.**

VERLOREN IM SCHNEE

Hilf dem Schneemann den Weg durchs Labyrinth zu finden.

Tipp: Auf seinem Weg muss er alle Schneeflocken einsammeln.

VIEL GLÜCK!

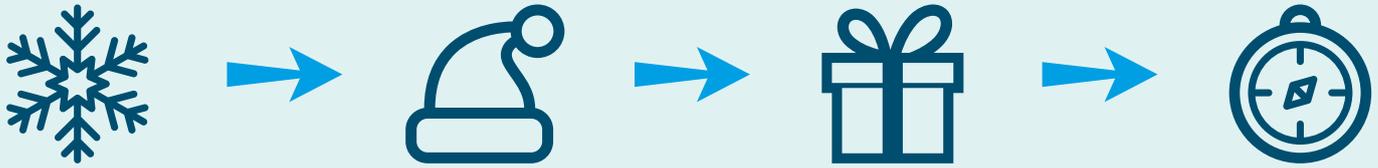


Idee und Illustration von Aurélie Despont

KOMBINIERE RICHTIG!



Finde den Weg von der grün markierten Schneeflocke zum grün markierten Kompass, indem du in korrekter Bild-Abfolge horizontal oder vertikal von Kästchen zu Kästchen springst: Auf Schneeflocke folgt Mütze, auf Mütze folgt Geschenk, auf Geschenk folgt Kompass, auf Kompass folgt Schneeflocke usw.



FLÜCHTLINGE

UND DIE PFADI

AN DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER PBS, DIE AM 14./15. NOVEMBER 2015 IN CHAMPÉRY (VS) STATTGEFUNDEN HAT, RIEFEN DIE DELEGIERTEN ALLE PFADIS, PFADIABTEILUNGEN, EHEMALIGE PFADIS, PFADIHEIMVEREINE UND KANTONALVERBÄNDE DAZU AUF, SICH FÜR VOM KRIEG BETROFFENE MENSCHEN ZU ENGAGIEREN. AN DIESER STELLE MÖCHTEN WIR EUCH ZWEI BEISPIELE AUFZEIGEN, WIE DIE PFADI IN DIESEM ZUSAMMENHANG BEREITS AKTIV WURDE UND EUCH MOTIVIEREN, ÜBER EURE MÖGLICHKEITEN FLÜCHTLINGEN ZU HELFEN, NACHZUDENKEN UND ENTSPRECHEND ZU HANDELN.

Interviews von Simone Baumann / Cappu

DAS PFADIHEIM ALS FLÜCHTLINGS-UNTERKUNFT

IM KANTON BERN WURDEN BEREITS MEHRERE PFADIHEIME FLÜCHTLINGEN ALS TEMPORÄRE UNTERKUNFT ZUR VERFÜGUNG GESTELLT. VIELLEICHT KÖNNTE AUCH EUER PFADIHEIM MENSCHEN AUF DER FLUCHT EIN DACH ÜBER DEM KOPF BIETEN. HEINZ JENNI / MURMLE IST PRÄSIDENT DER KONFERENZ BERNER PFADIHEIME UND GIBT SARASANI AUSKUNFT.

Murmle, im Kanton Bern wurden bereits in mehreren Pfadiheimen Flüchtlinge untergebracht, wie kam es dazu?

Auf eine Anfrage des kantonalen Migrationsdienstes wurden anfangs Juli 2015 zwölf Eritreer im Alter zwischen 14 und 18 Jahren im Jugendtreff Hinterkappelen kurzfristig untergebracht. Nach den Sommerferien wurde der Jugendtreff wieder für seinen ursprünglichen Zweck genutzt. Dann sprang die Pfadi Frienisberg ein und stellte ihr Pfadiheim Birchi in Säriswil zur Verfügung, wo nun bis voraussichtlich im Frühling 2016 18 junge Eritreer wohnen.

Da die drei regulären Zentren für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) aus allen Nächten platzen, konnten drei weitere Berner Pfadiheime als befristete Asylunterkünfte zur Verfügung gestellt werden: Das Inka-Heim (August 2015), das Heim in Gysenstein (ab November 2015) und das Nydeggheim (ab Januar 2016).

Was braucht es, damit ein Pfadiheim als Flüchtlingsunterkunft dienen kann?

Entscheiden können allein die Verantwortlichen der Heimträgerorganisationen (Abteilungen, Heimvereine, Genossenschaften, Stiftungen). Es kommen längst nicht alle Pfadiheime in Frage, da sie zu klein sind oder die notwendige Infrastruktur nicht vor-

handen ist. Zudem haben grössere Lagerheime in der Regel verbindliche Verträge für Lagerwochen abgeschlossen. Ausserdem sollte der Pfadibetrieb nicht über längere Zeit eingeschränkt werden. Deshalb eignen sich primär Heime, in denen keine Samstagsaktivitäten der Pfadi stattfinden.

Welche Schwierigkeiten gab es zu bewältigen, als die Flüchtlinge eingezogen waren?

Mir sind überhaupt keine Probleme nach dem Einzug der UMA bekannt. Im Gegenteil: Es gab bisher nur positive Rückmeldungen, auch aus der Bevölkerung. Die Unterkünfte werden professionell geführt und die UMA werden rund um die Uhr betreut.

In welcher Form fanden Kontakte zwischen den Pfadiabteilungen und den Flüchtlingen statt?

Die Betreuung der jungen Flüchtlinge erfolgt durch eine hierfür spezialisierte Institution. Das bedeutet, dass die Pfadi mit dieser Institution zusammenarbeiten muss. Gemeinsame Aktivitäten von Pfadi mit UMA waren ursprünglich in Säriswil vorgesehen. Sie kamen jedoch bisher nicht zustande. In Gysenstein wohnen einzelne Pfadis, welche zur Abteilung Kuonolf in Konolfingen gehören. Kuonolf hat im Rahmen der Aktion 72 Stunden mit dem Konolfinger Durchgangsheim ein Programm durchgeführt (siehe auch SARASANI Nr. 26).

Pfadi und Flüchtlinge, wie geht es aus deiner Sicht weiter?

Einmal mehr setzt sich die Pfadi für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein, das entspricht den Pfadigrundsätzen. Die unbegleiteten Kinder und Jugendlichen müssen altersgerecht untergebracht, betreut und gefördert werden. Pfadiheime können hierzu nur eine befristete Zwischenlösung bieten. Die für Flüchtlinge zuständigen Institutionen müssen rasch menschenwürdige Lösungen finden, ganz besonders für Kinder und Jugendliche. Ich hoffe, dass viele Pfadis offen und sensibilisiert sein werden, wenn es um die Integration von UMA in die Schulen, in der Pfadi sowie im Alltag geht.



Pfadiheim in Gysenstein



Nydeggheim



Pfadiheim Birchi in Säriswil

Fotos: zVg Konferenz Berner Pfadheime



GEMEINSAME PFADIAKTIVITÄTEN

NICOLA GOEPFERT / SID HAT VOR EINIGER ZEIT DEN VEREIN SUR LE PONT GEGRÜNDET. DER VEREIN SETZT SICH FÜR DEN KULTURELLEN AUSTAUSCH ZWISCHEN IN DIE SCHWEIZ GEFLÜCHTETE PERSONEN UND DER ÜBRIGEN BEVÖLKERUNG IM RAUM BASEL EIN. AUSSERDEM HAT SID MIT DER PFADI-ABTEILUNG BLAUEN PROGRAMME MIT UNBEGLEITETEN MINDERJÄHRIGEN ASYLSUCHENDEN (UMA) DURCHGEFÜHRT.

Sid, wie bist du auf die Idee gekommen, den Verein sur le pont zu gründen?

Im Gespräch mit Freunden wurde uns bewusst, dass eine Parallelgesellschaft zwischen in die Schweiz geflüchteten Personen und der übrigen Bevölkerung besteht. Diese unsichtbare Grenze versuchen wir zu überwinden, indem wir kulturellen Austausch fördern und so gegenseitige Unsicherheiten abbauen.

Zusammen mit der Pfadiabteilung Blauen, bei welcher ich bis vor kurzem Abteilungsleiter war, konnten wir ein erstes Pilotprojekt durchführen. Zudem erhielt die Abteilung im Rahmen von Speak out!, ein Projekt der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV), die Möglichkeit, eine Aktivität mit UMA durchzuführen.

Wie muss ich mir die Programme vorstellen, die die Abteilung Blauen mit Flüchtlingen durchgeführt hat?

Personen, welche im Empfangs- und Verfahrenszentrum untergebracht werden, sind erst seit kurzer Zeit in der Schweiz und die wenigsten sprechen Deutsch oder Englisch. Daher haben wir bei der Planung darauf geachtet, dass die Sprache nicht zentral für das Verständnis des Programms war. Das Programm wurde von einem armen Tropf ohne Augen, Ohren und Mund geleitet, weshalb man nicht mit ihm sprechen konnte. Am Ende haben wir jedoch seine Augen, Ohren sowie Mund wieder gefunden.

Wie stellt ihr den Kontakt zu den Flüchtlingen her?

Wir haben mit allen uns bekannten Asylunterkünften in Basel persönlich Kontakt aufgenommen, um uns mit ihnen zu treffen und die Art der Zusammenarbeit zu besprechen. Weil die Unterkünfte nicht öffentlich aufgelistet sind, kommen auch heute noch ständig neue Orte hinzu. Hilfreich war ein Vereinsmitglied, welches schon zuvor freiwillig in diesem Bereich gearbeitet hat. Inzwischen haben wir einige regelmässige Besuchende, welche ihren Freunden über unsere Angebote erzählen. Mund zu Mund Propaganda funktioniert sehr gut.

Welches sind die grössten Herausforderungen, die sich beim gemeinsamen Programm stellen (Sprache, kulturelle Unterschiede, Pfadi ist nicht bekannt etc.)?

Obwohl wir uns sprachlich nur schwer verständigen konnten, war dies nie wirklich ein Problem. Vielmehr war für die Teilnehmenden der Rahmen einer Pfadiaktivität unbekannt, bei welcher sich Kinder treffen, um gemeinsam in den Wald zu gehen und zu spielen. Aber auch das war nach ein paar lustigen Situationen schnell vergessen.

Pfadi und Flüchtlinge, wie geht es aus deiner Sicht weiter?

Nach den Erfahrungen, welche wir mit der Abteilung Blauen gesammelt haben, erhielten wir von den Eltern, Kindern und anderen Pfadiabteilungen tolle Rückmeldungen. Deshalb sind wir nun dabei, die Möglichkeit, Aktivitäten mit Asylsuchenden durchzuführen, auch für andere Abteilungen in Zusammenarbeit mit sur le pont auszuweiten. Ziel dabei ist, einen Austausch zwischen in die Schweiz geflüchteten Personen und den Pfadis zu ermöglichen.

Weitere Informationen und Fragen:
surlepont.ch@gmail.com oder sid@pfadiblauen.ch

Informationen zum SAJV-Projekt Speak out!:
www.sajv.ch/speakout

Infos!

FLÜCHTLINGSENGAGEMENT

Möchtest du dich in deiner Abteilung für Flüchtlinge engagieren? Möchtest du zum Beispiel den in die Schweiz geflohenen Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme am Pfadiprogramm ermöglichen? Suchst du nach weiteren Ideen für ein Projekt? Engagierst du dich bereits für Flüchtlinge und benötigst weitere Unterstützung? Dann schau hier vorbei: fugitiv.pbs.ch

Am 27. Februar 2016 findet ein Informations- und Austausch Anlass von fugitiv statt. Weitere Informationen, siehe Facebook-Gruppe: www.facebook.com/groups/fugitiv

Witze

Ein Stein und ein Brett treffen sich. Sagt der Stein: «Ich bin ein Stein.» Sagt das Brett: «Wenn du Einstein bist, dann bin ich Brett Pitt!»

Nach einem Reitturnier fragt das eine Pferd das andere: «Hast du es über die grosse Hürde geschafft?» Antwortet das andere: «Ich nicht, aber meine Reiterin schon!»

Der Briefträger ist wütend, weil er wegen einer Ansichtskarte zum Leuchtturm rudern muss. Sagt der Leuchtturmwärter zum Briefträger: «Sei bloss anständig, sonst abonniere ich die Tageszeitung.»

In der Schule fragt der Lehrer: «Was ist flüssiger als Wasser?» Daraufhin ein Schüler: «Hausaufgaben, die sind überflüssig.»

Pfadi-Witz

Warum hat eine Blondine ein rundes Haus? Damit ihr Hund nicht in die Ecke pinkeln kann.

Von Mikka / Asterix (Pfadi Orion Biel)

Eine Katze sitzt vor dem Kraftraum. Eine andere Katze kommt hinzu und fragt: «Was machst du hier?» Sagt die erste: «Ich warte auf den Muskelkater.»

Fragt ein Patient seinen Arzt: «Sind Fische gesund?» Antwortet der Arzt: «Ich denke schon, bei mir war jedenfalls noch keiner in Behandlung.»

Ein Lehrer und seine Frau sitzen auf einer Parkbank. Der Lehrer zu seiner Frau: «Liebst du mich auch?» Die Frau: «Ja.» Der Lehrer: «Bilde bitte einen vollständigen Satz!»

Schick uns deine lustigen Zeilen!

Maile deinen Witz sowie deinen Namen, Pfadinamen und den Namen deiner Pfadiabteilung an sarasani@pbs.ch



OUTDOOR-BESTECK

STELLT EUCH VOR, IHR SEID AUF DER UNTERNEHMUNG IM SOLA, WOLLT GERADE DIE FEINEN RAVIOLI AUS DER DOSE ESSEN UND STELLT FEST: IN DER EILE – ODER UM PLATZ ZU SPAREN – HABT IHR EUER BESTECK VERGESSEN ... WAS NUN? ALS PFADI HABT IHR NATÜRLICH EUER SACKMESSER DABEI UND KÖNNT EUCH MIT FOLGENDER BESTECK-SCHNITZ-ANLEITUNG ABHILFE SCHAFFEN. SOGAR DAS ZMORGEBRÖTLI AM NÄCHSTEN TAG IST GERETTET.

Text und Bilder von Kerstin Fleisch / Cayenne

DAS MESSER

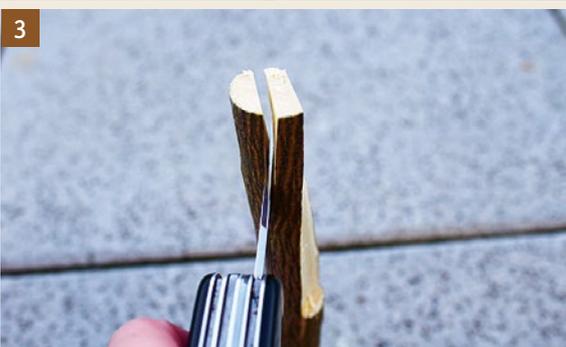
DAS MESSER EIGNET SICH GUT ZUM STREICHEN. WENN DU DIE MESSERSCHNEIDE SEHR SCHMAL SCHNITZT, KANNST DU DAMIT AUCH SCHNEIDEN.



1. Nimm das erste Aststück, stelle es vertikal auf und kerbe es oben ein paar Millimeter links der Mitte ein. Halte das Messer in der Kerbe und drücke es nach unten, weiter ins Holz hinein. Wenn du nicht genug Kraft hast, dann nimm das grosse Aststück und schlag mit diesem auf das Sackmesser, bis sich das Holz auf ca. 10 cm Länge gespalten hat.



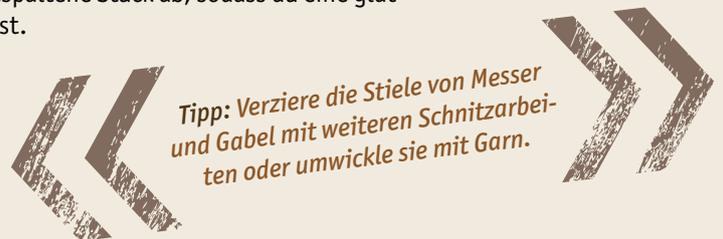
2. Zieh das Sackmesser vorsichtig wieder aus dem Holz und säge das gespaltene Stück ab, sodass du eine glatte Fläche erhältst.



3. Auf der anderen Astseite gehst du gleich vor, sodass in der Astmitte nur noch ein ca. 5 – 6 mm dickes Stück stehen bleibt. Den unteren Teil des Holzes lässt du als Griff stehen.



4. Schnitze die eine Längsseite des verbliebenen Stücks nun so zu, dass sie so spitz wird, wie die Schneide eines Messers.



Tipp: Verziere die Stiele von Messer und Gabel mit weiteren Schnitzarbeiten oder umwickle sie mit Garn.



Ihr braucht:



- Sackmesser mit Säge
- Zwei Aststücke mit ca. 2 cm Durchmesser und mindestens 20 cm Länge
- Grösseres Aststück (wird als Hammer benötigt)

Wichtig!

SICHERHEITSGESETZE BEACHTEN:

1. Messerklinge vom Körper und von der Hand weg.
2. Wer schnitzt, der sitzt (oder kniet).
3. Nur ein Werkzeug ist ausgeklappt.

Um die Gabel zu schnitzen, nimmst du das zweite Aststück und führst nochmals die links erwähnten Schritte 1–3 durch. ABER: Du spaltest das Holz nur ca. 4 cm tief.

Anschliessend schnitzt du das dünne Stück so zu, dass es von der Spitze her gesehen eine V-Form erhält (oben dünn, unten etwas dicker).

Wenn die Spitze nur noch ca. 3 mm dick ist, bohrst du mit der Ahle nach ca. 3 cm, von der Spitze her gesehen, ein Loch in die Mitte der Fläche. Dabei musst du aufpassen, dass du das Holz nicht spaltest und dir nicht in den Finger stichst!

Anschliessend legst du die Gabel mit der Fläche auf ein Holzstück (nicht auf Stein, wie auf dem Foto, dieses Vorgehen diente lediglich dem Bildkontrast) und drückst die Klinge so auf die Fläche, dass die Spitze beim Loch ist und dann schräg zum Ende der Fläche geht. Es soll ein spitzer Gabelzinken entstehen. Dann drückst du die Klinge mit schaukelnden Bewegungen nach unten. Wenn du nicht genug Kraft hast, kannst du wieder das grosse Stück Holz als Hammer zu Hilfe nehmen. Auf der anderen Astseite gehst du gleich vor.

Die beiden Gabelzinken kannst du jetzt so bearbeiten, dass sie feiner und spitziger werden.



DIE GABEL



Quelle: Die Idee der Gabel wurde, leicht angepasst, aus dem Buch *Outdoor mit dem Taschenmesser* von Felix Immler entnommen. Das Streichmesser ist eine Eigenfindung.



Fotos: Vito Cordasco / Strizzi



EIN WELTUMSPANNENDES WOCHENENDE

AUCH IN DER REGION BASEL GAB ES VOM 16. BIS AM 18. OKTOBER 2015 DIE MÖGLICHKEIT, AM JAMBOREE ON THE AIR (JOTA) – JAMBOREE ON THE INTERNET (JOTI) TEILZUNEHMEN. RUND 20 PIOS UND LEITENDE FANDEN SICH ZUSAMMEN, UM GEMEINSAM EIN WOCHENENDE MIT PFADIS AUS ALLER WELT KONTAKT AUFZUNEHMEN.

Von Linda Harzenmoser / Tiponi

Am Freitagnachmittag, dem 16. Oktober, startete unser JOTA-JOTI-Anlass mit einer Führung durchs Radio X-Studio. Der Radiosender, der unter anderem die Basler Pfadisendung Xcout beherbergt, öffnete seine Türen und gewährte den Pfadis Einblick in die Redaktion, in den Serverraum und in die Studios.

Abends, zurück im Hauptquartier des Funkamateurlubs Basel (FACB), der uns seine Infrastruktur zur Verfügung stellte, ging es dann ans Werk: Die Computer wurden hochgefahren, die Funkanlage in Betrieb genommen und das Abendessen vorbereitet. Die Pios aus der ganzen Region Basel konnten nach einer kurzen Einführung selbständig in den offiziellen Chatrooms verweilen, die Rituale von Pfadis aus dem Ausland kennenlernen und ganz nebenbei ihre Fremdsprachenkenntnisse anwenden ... Aus dem Funkraum nebenan hörte man während des ganzen Wochenendes immer wieder: Hotel Bravo Nine, Bravo Sierra Lima (HB9BSL). HB9BSL war unser Rufzeichen, unter dem wir mit Hilfe der freundlichen Funker vom FACB etliche Funkkontakte rund um den ganzen Globus aufbauen konnten. Nachdem die Grundlagen des Funkens erlernt waren, gelang es uns, mit Pfadis aus Namibia, Australien, Russland, dem Oman, Guadeloupe und auch Bern zu sprechen.

Am Samstag standen neben dem Funken und Chatten auch eine Multimedia-Schnitzeljagd durch die ganze Stadt sowie ein gemütlicher Filmabend auf dem Programm. Neben den abwechslungsreichen Aktivitäten liess auch die Atmosphäre nicht zu wünschen übrig: Das gemeinsame Essen war köstlich und gemütlich, und es ging stets spassig zu und her. Einige Leitende, die nicht das ganze Wochenende dabei sein konnten, wollten sich das JOTA-JOTI dennoch nicht entgehen lassen und kamen spontan vorbei, so dass wir immer eine Gruppe von motivierten Pfadis waren.

Nachdem am Sonntag dann die letzte Nachricht geschrieben, der letzte Funkspruch gesprochen, die Abzeichen verdient und – typisch Pfadi – alles übrig gebliebene Essen verteilt worden war, ging auch diese spannende Aktivität zu Ende. Nach einem kurzen Feedback der Teilnehmenden war klar: Der Anlass war ein voller Erfolg, und auch im Jahr 2016 soll es in Basel ein JOTA-JOTI geben, an dem sich die Pfadis mit Pfadis aus der ganzen Welt austauschen können.



PFADI SEEBUEBE AUS GOLDACH SPENDET FÜR DAS PROJEKT «CHANCHITO, PERO LIMPITO» IN PARAGUAY

Von Fabio Peterhans / Volvo, Marius Meyer / Spice und Daniel Wyss / Möbius

Vor drei Jahren hat die Pfadi Seebuebe Goldach (SG) den Rent-a-Scout-Anlass ins Leben gerufen. Ziel ist es, mit eigenem Engagement ausgewählte Pfadiprojekte auf der ganzen Welt zu unterstützen. So wurde 2013 ein Wiederaufforstungsprojekt einer Pfadi in Bolivien unterstützt, 2014 ging das gesammelte Geld an das Kinderschutzzentrum Schlupfhuus. Damit bekennen sich die Seebuebe zum Gedanken der Solidarität und leisten einen aktiven Beitrag ganz nach dem Pfadimotiv «Jeden Tag eine gute Tat».

Beim Rent-a-Scout-Anlass verrichten die Wölfe und Pfadis in Gruppen verschiedene Arbeitseinsätze. Diese dauern zwischen 45 und 90 Minuten und umfassen grösstenteils Hausarbeiten wie zum Beispiel Unkraut jäten, Autos waschen, Garagen säubern oder Velos putzen. Dafür erhalten die Gruppen ein Entgelt. Bis am Mittag konnten die verschiedenen Gruppen am Rent-a-Scout Anlass zehn Aufträge zur vollsten Zufriedenheit erledigen.

Nach dem Mittagessen ging es für die Gruppen mit neuer Energie in die zweite Runde. Zur Erledigung von weiteren Aufträgen fuhren die Gruppen in Nachbargemeinden, wo sich viele ältere Personen über den fleissigen Einsatz der Pfadi sehr freuten.

Damit auch die Wölfe und Pfadis nicht zu kurz kamen, führte sie der letzte vermeintliche Kundenauftrag an den Waldrand, wo anstelle eines weiteren überwachsenen Rosenbeets, welches es zu jäten galt, eine Überraschung auf sie wartete. Zur allgemeinen Freude hatten die Leitenden ein Geländespiel organisiert.

2015 ging das gesammelte Geld nach Paraguay, zur Unterstützung des Projekts «Chanchito, pero limpito» (siehe Kasten). Die Wölfe und Pfadis waren am Abend müde, aber auch stolz auf ihre Unterstützungsleistung für Pfadis auf der anderen Erdseite. Bestärkt wurde dieses gute Gefühl vom Feedback aus Paraguay. Es sind Erfahrungen wie diese, welche bereits weitere Abteilungen des Kantonalverbandes St. Gallen-Appenzell dazu inspiriert haben, eigene Rent-a-Scout-Events durchzuführen.

Paraguay

Hauptstadt: Asunción
Einwohner: ca. 6,7 Mio.
Fläche: 406 752 km²
(ca. 10 mal so gross wie die Schweiz)
Pfadi gegründet: 1913



Foto: Camilla Jara

An der Avenida General Aquino in Luque, Paraguay

CHANCHITO, PERO LIMPITO UND DIE PFADIS IN PARAGUAY

Die von uns gespendete Summe wurde erfolgreich für das Projekt «Chanchito, pero limpito. Luque te queremos limpia» der Asociación Guías Scouts del Paraguay (AGSP) verwendet. In Paraguay funktioniert die Abfallentsorgung nicht wie bei uns, wo ein Grossteil unseres Abfalls nach Material getrennt und recycelt wird. Vieles bleibt in Paraguay auf der Strasse, dem Trottoir oder im Park liegen. Die AGSP hat mit dem Projekt «Chanchito, pero limpito» die Bevölkerung der Gemeinde Luques (einem Vorort von Asunción, der Hauptstadt von Paraguay) dazu motiviert, sich mit der Abfallentsorgung und -trennung zu beschäftigen. Das Projekt macht darauf aufmerksam, dass das Abfallproblem im öffentlichen Raum oft durch das gedankenlose Wegwerfen von Abfall zum Beispiel aus dem fahrenden Auto verursacht wird und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf. Die AGSP fordert ausserdem von der Gemeinde, Verbesserungen bei der Abfallentsorgung umzusetzen.

Mit der finanziellen Unterstützung der Pfadi Seebuebe konnte die AGSP zusammen mit einem lokalen Künstler eine Wandmalerei realisieren. Das Graffiti zeigt unter anderem einen Pfadi, der seine Flasche korrekt in einen Abfalleimer entsorgt.

Die Pfadibewegung Schweiz unterhielt von 2010 bis Ende 2014 eine Partnerschaft mit der AGSP. Weiterhin bestehen Kontakte und Möglichkeiten Pfadis in Paraguay kennenzulernen oder ein Auslandlager in Paraguay zu machen.

Interessiert? paraguay@pbs.ch



Agenda



FEBRUAR 16

20. – 21.2. Jubiläums-Event 80 Jahre Pfadi Unterwalden

22.2. World Thinking Day

www.thinkingday.ch

22.2. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 28

Texte an sarasani@pbs.ch

26. – 28.2. Einführungskurs Piostufe

(PBS CH 832-16)

26. – 28.2. Weiterbildungskurs Piostufe

(PBS CH 832-16)

27.2. Informationsanlass füglich

MÄRZ 16

5.3. DV Kantonalverband St.Gallen-Appenzell

12.3. Pfadi-Schnuppertag 2016

17.3. DV Kantonalverband Thurgau

19.3. DV Kantonalverband Jura

20.3. DV Kantonalverband Schaffhausen

24.3. – 3.4. Internationaler Panoramakurs in und mit Serbien

(PBS CH 461-16)

APRIL 16

SARASANI Nr. 28 erscheint

MAI 16

16.5. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 29

Texte an sarasani@pbs.ch

21. – 22.5. Bundeskonferenz BuKo

21. – 22.5. Siech2016

www.siech.ch

26. – 29.5. Sicherheitsmodul Wasser

(PBS CH 563-16), deutsch

JUNI 16

8.6. DV Kantonalverband Zürich

Impressum

Redaktionsadresse:

PBS, Redaktion SARASANI
Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7
sarasani@pbs.ch, www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

Redaktionsleiterin: Simone Baumann / Cappu
Redaktion: Andrea Adam / Zora, Jérôme Bergaud / Maki Benjamin Bosshard / Abakus, Aurélie Despont, Kerstin Fleisch / Cayenne, Diana Schmid / Capeia

Comic: Anina Rütsche / Lane (Illustration),

Thomas Enderle / Kormoran (Text)

Layout: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Lektorat: Simone Baumann / Cappu, Aurélie Despont

Koordination Tessin: Stefania Buletti

Übersetzungen: APOSTROPH AG, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern

Inserate: Manuel Staub / Wodka, Pfadibewegung Schweiz, Postfach 529, 3000 Bern 7, manuel.staub@pbs.ch, 031 328 05 45

Druck: FO-Fotorotar AG, 8132 Egg / ZH

Beglaubigte Auflage WEMF: 26 324 Ex. in Deutsch und Französisch (WEMF 2015)

SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Nr. 27 | 2016



Fr. 38.-
statt 58.-

Reisebeutel TravelPack-Set

Die hajk TravelPacks sind ein gut durchdachtes Pack- und Organisationssystem. Hemden, Hosen, Shirts, Socken oder Unterwäsche – jedes Kleidungsstück hat seinen Platz. Besonders praktisch mit Rundum-Reissverschluss und luftigem Netzgewebe. Dadurch ist auf einen Blick erkennbar, was drin steckt.

8177 Reisebeutel TravelPack-Set hajk 4-teilig



Fr. 59.-
statt 89.-

Selbstaufblasende Isomatte Scout

Wärme und Kompaktheit durch ausgewogene Dicke. Die selbstaufblasende Isomatte Scout lässt sich klein zusammenpacken, wenn es auf den Platz ankommt. Sie eignet sich gleichermaßen für Rucksacktouren, Autocamping und Reisen. Eine clevere, gut transportierbare Allround-Matte.

10290 Selbstaufblasende Isomatte Scout



Fr. 59.-
statt 99.-



Wasserdichter Rucksack The North Face

Dieser wasserdichte Rucksack von The North Face verhindert mit seinen verschweissten Nähten das Einlaufen von Wasser. Die grosse Öffnung erleichtert das Ein- und Auspacken aller notwendigen Gegenständen. Zudem überzeugt er mit einem Leichtgewicht von 510g und einem Volumen von 34.5l.

8450.A1 black | 8450.A3 red



Fr. 24.90
statt 34.90

Outdoor Messer Fire Knife Light My Fire

Design, Farbe und Funktion, das ist die Vision der Schwedischen Firma Light my Fire. Das FireKnife verfügt über eine Klinge aus gehärtetem, rostfreiem Edelstahl und einem rutschfesten Gummigriff, der eine bequeme und sichere Handhabung gewährleistet. Der Klingenrücken ist so geschliffen, damit er perfekt mit einem FireSteel funktioniert.

8644.L3 lime | 8644.M1 blau | 8644.J1 grün
8644.S1 orange | 8644.R1 rot | 8644.A1 schwarz



Fr. 109.-
statt 139.-

Velo-Helm KED Spiri Two K-Star

Der leichte Bike- und City-Helm sorgt mit der einzigartigen K-Star Technologie für maximale Sicherheit. Bei dieser Innovation wirkt die gesamte Helmschale als vollflächiger 360°-Reflektor und führt so zu bisher unerreichter passiver Sichtbarkeit im Strassenverkehr.

10219.K8J anthrazit/Grösse M (55–61 cm)
10219.K8Z anthrazit/Grösse L (55–61 cm)
10219.F3J blue/Grösse M (55–61 cm)
10219.F3Z blue/Grösse L (55–61 cm)
10219.C6J green/Grösse M (55–61 cm)
10219.C6Z green/Grösse L (55–61 cm)



Fr. 159.-
statt 179.-



City-Schuh Mojito GTX

Ob durch Feld, Wald und Wiese oder in der City – der Scarpa Mojito GTX macht alles mit. Der bequeme Halbschuh aus Leder mit GoreTex Membrane ist wind- und wasserdicht und lässt den Fuss trotzdem atmen.

WOMEN Grösse: 36–42
9002.D9 malva | 9002.A4 graphite
MEN Grösse: 40–47
9001.T4 cocoa | 9001.A4 graphite



Shop Bern: Speichergasse 31, 3011 Bern – Shop Internet: www.hajk.ch

Spezialangebot
gültig bis 13.03.2016

BON

20.-

Reisebeutel hajk
Fr. 38.- (statt 58.-)

e-Shop Code: s0216

Der BON ist auch einlösbar
im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 13.03.2016

BON

30.-

Isomatte Scout
Fr. 59.- (statt 89.-)

e-Shop Code: s0216

Der BON ist auch einlösbar
im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 13.03.2016

BON

40.-

Rucksack
Fr. 59.- (statt 99.-)

e-Shop Code: s0216

Der BON ist auch einlösbar
im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 13.03.2016

BON

10.-

Messer Fire Knife
Fr. 24.90 (statt 34.90)

e-Shop Code: s0216

Der BON ist auch einlösbar
im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 13.03.2016

BON

30.-

Velo-Helm KED
Fr. 109.- (statt 139.-)

e-Shop Code: s0216

Der BON ist auch einlösbar
im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 13.03.2016

BON

20.-

Scarpa Mojito Schuh
Fr. 159.- (statt 179.-)

e-Shop Code: s0216

Der BON ist auch einlösbar
im Shop Bern.